Bern

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (2007)**

Heft 1

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Spitex Verband des Kantons Bern, Zähringerstrasse 15, 3012 Bern,
Telefon 031 300 51 51, Telefax 031 300 51 50, E-Mail verband@spitexbe.ch, www.spitexbe.ch

«Regionalisierung»: Weitere Fusionen sind geplant

Die «Regionalisierung der Spitex-Landschaft» schreitet voran: Neben vielen anderen wollen dieses Jahr die drei Spitex-Vereine Belp-Toffen, Münsingen und Wichtrach fusionieren.

(cwg/rg) Wie die Vorstände der drei Vereine Belp-Toffen, Münsingen und Wichtrach in einem gemeinsamen Pressecommuniqué mitteilten, wird das Projekt mit dem Namen «Spitex Aare Gürbetal» im Mai dieses Jahres den Mitgliederversammlungen zum definitiven Entscheid vorgelegt. Als Grund für den geplanten Zusammenschluss nennen die drei Organisationen «Erwartungen des Kantons» und die Herausforderungen, welche die Spitex künftig zu bewältigen habe. Damit sind die steigende Zahl Pflege- und Betreuungsbedürftiger und die zentrale Rolle der Spitex gemeint, die ihr nach kantonaler Alterspolitik zukommt. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden weiter beschäftigt; die drei Stützpunkte in Belp, Münsingen und Wichtrach sollen bestehen bleiben. Auch die Freiwilligenarbeit möchten die Spitex-Vorstände im bestehenden Rahmen fortsetzen.

Erste Erfahrungen aus den abgeschlossenen Fusionsprojekten zeigen, dass einer der grössten «Stolpersteine» das breite Lohngefälle zwischen den einzelnen Organisationen ist. Bei sorgfältiger Planung und genügend Zeit gelingt es aber, dafür Lösungen zu finden. Daran arbeiten gegenwärtig im Kanton Bern etliche Organisationen: Hasle-Rüegsau, Heimiswil, Lützelflüh-Trachselwald, Sumiswald-Wasen, Wynigen-Rumedingen; Spitexvereine Bremgarten, Meikirch-Kirchlindach, Wohlen und Zollikofen; Thun mit Spiez; Spitexvereine Mühleberg und Umgebung, Laupen und Kriechenwil mit dem Betagtenzentrum Laupen stehen in Fusions- oder Zusammenarbeitsverhandlungen. Andere, hier nicht aufgeführte Organisationen und Regionen, befassen sich ebenfalls mit der Thematik und führen Gespräche mit relevanten Partnern. ❑

«Standards mit Indikatoren»: Wertvolle Rückmeldungen

Etliche Rückmeldungen zu den «Standards mit Indikatoren für Spitex-Leistungen» sind beim Spitex-Verband eingetroffen. Die Arbeitsgruppe wird prüfen, ob die erwähnten Standards mit der gewünschten Flexibilität formuliert werden können.

(js/cwg) Nicht als Flutwelle, sondern eher tropfweise trafen die elektronischen Rückmeldungen der Spitex-Organisationen bei uns auf der Geschäftsstelle ein. Bei Redaktionsschluss waren immerhin bereits 25 Reaktionen bei uns angelangt, und die Frist war noch nicht abgelaufen. Jede dieser Rückmeldungen ist für uns sehr wertvoll und fliesst in die weiteren Diskussionen und Arbeiten ein: Wir überprüfen alle angesprochenen Standards darauf, inwiefern sie mit mehr Flexibilität formuliert werden können.

An den sechs Informationsabenden vom November 2006 hatten sich über 400 Interessierte über die «Standards mit Indikatoren» informieren lassen. Dies entspricht ungefähr 10 Prozent aller Mitarbeitenden, was das grosse Interesse dokumentiert. Die Diskussionen verliefen teilweise kontrovers. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass insbesondere die Dienstleistungs-Standards auf grosse Akzeptanz stossen. Umstritten waren einige Struktur- und Ressourcen-Standards wie beispielsweise die Betriebsgrösse oder Vorgaben bei der Geschäftsleitung beziehungsweise Personalleitung. Die Delegiertenversammlung vom 26. April 2007 wird über die Standards beschliessen.

Bereits haben mehrere externe Interessierte sowie Spitex-Organisationen und Kantonalverbände bei uns angefragt, ob sie die Standards für ihre Zwecke erhalten könnten. Wir werden sie selbstverständlich zur Verfügung stellen, nachdem sie von der Delegiertenversammlung genehmigt worden sind. ❑

Berner Termine

Ordentliche Delegiertenversammlung 2007: Donnerstag, 26. April 2007, ganzer Tag, Kaserne Bern

Beginnen Sie den Tag mit einem Lächeln..... ...denn lächeln ist gesund!
reha team

.....dank mehr Mobilität.....
Unsere Spezialisten montieren für Fr. 160.- pro Meter Ihren zweiten Handlauf gleich vor Ort! Div. Modelle lieferbar!
Weitere Infos unter www.flexofit.de

HERMAP Orthopädie- und Rehatechnik
Neuhaltenstrasse 1 6030 Ebikon Tel. 041 444 10 20

Spitex Verband des Kantons Bern, Zähringerstrasse 15, 3012 Bern,
Telefon 031 300 51 51, Telefax 031 300 51 50, E-Mail verband@spitexbe.ch, www.spitexbe.ch

Datenschutz: Die Arbeiten sind weit fortgeschritten

Der Datenschutz in der Spitex soll künftig ebenso gewährleistet sein wie in stationären Einrichtungen. Dafür setzt sich eine Arbeitsgruppe des Spitex Verbandes des Kantons Bern ein.

(KT) Der Datenschutz bei RAI-HC darf nicht losgelöst vom übrigen Datenschutz bei der Tätigkeit von Spitex-Organisationen betrachtet werden (siehe auch Schauplatz Nr. 4/2006). Eine der grossen Herausforderungen für die Arbeitsgruppe Datenschutz des Spitex Verbandes des Kantons Bern war es, die zahlreichen bestehenden Datenschutzregelungen im Datenschutzgesetz und in der Fachgesetzgebung (z. B. KVG, kantonales Gesundheitsgesetz) so zusammenzufassen, dass sie aufeinander abgestimmt und für Spitex-Betriebe handhabbar wurden. Eine besondere datenschützerische «Knacknuss» stellt die in zahlreichen Spitex-Betrieben bewährte Praxis dar, die Klientendokumentation bei den Klientinnen und Klienten zu Hause aufzubewahren. Auch hier kann und muss eine praktikable und datenschutzkonforme Lösung gefunden werden.

Im Dezember 2006 trafen sich Jürg Schläfli, Geschäftsführer des Spitex Verbandes, und Daniel Kettiger, zuständiges Vorstandsmitglied, zu einem Gespräch mit dem kantonalen Datenschutzbeauftragten und einer Juristin der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern, um die offenen Fragen zu besprechen. Dabei konnten alle fachlichen Differenzen bereinigt und für alle offenen Fragen Lösungen gefunden werden. Im ersten Quartal des Jahres 2007 wird nun die Arbeitsgruppe die Entwürfe bereinigen und dann dem Datenschutzbeauftragten zur erneuten Begutachtung vorlegen. Anschliessend sollen die Datenschutzrichtlinien und das Merkblatt durch den Vorstand verabschiedet werden.

Die Bestrebungen, für die Spitex-Organisationen thematisch umfassende und in einem Kanton gesamthaft einheitliche Datenschutzrichtlinien zu erarbeiten, haben vermutlich Pioniercharakter. Aufgrund einer Absprache mit der Vereinigung der Datenschutzbeauftragten (Verein Privatim) sollen die Endergebnisse der Arbeitsgruppe Gesundheit (AGX) dieser Vereinigung zur Verfügung gestellt werden.

Diese hat es übernommen, im Auftrag der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) die Fragen, welche die Einführung von RAI-HC bezüglich des Datenschutzes bei der Spitex aufgeworfen hat, gesamtschweizerisch zu klären. Die Arbeiten im Kanton Bern werden somit voraussichtlich einen Nutzen über die Kantonsgrenzen hinaus haben.

Viel wichtiger ist aber, dass wir künftig unseren Klientinnen und Klienten Gewähr dafür bieten können, dass ihre Personendaten bei der Spitex ebenso sicher sind wie in einem Spital oder Heim. ❑

Jahresprogramm und Budget 2007 wurden genehmigt

(cwg) Rund 120 Vertreterinnen und Vertreter der Organisationen kamen an der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 27. November 2006 in der Kaserne Bern zusammen. Das Budget 2007 wurde nach zwei Nachfragen einstimmig genehmigt. Auch das Jahresprogramm 2007 mit den vier Schwerpunkten «Projekt Standards mit Indikatoren für Spitex-Leistungen», «Revision Krankenversicherungsgesetz KVG, neue Pflegefinanzierung», «Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung (NFA) zwischen Bund und Kantonen» sowie «Projekt Statuten/Geschäftsreglement» wurde einstimmig angenommen. ❑

Kanton Bern: Mehr ambulante Behandlungen

(cwg) Der Kanton Bern sieht in seiner «Versorgungsplanung für die Spital- und Rettungsleistungen 2007 bis 2010» eine massive Verlagerung von stationären zu teilstationären und ambulanten Behandlungen vor. Dadurch steigt der Druck auf die regionalen Spitalzentren. Gesundheitsdirektor Philippe Perrenoud plant einen «massvollen, sozialverträglichen Strukturwandel». Bis 2010 soll die Zahl der teilstationären Behandlungen um 50 Prozent über der Zahl von 2004 liegen. Dazu muss allerdings das Gespräch mit den Kassen gesucht werden. Ein Lösungsansatz wäre, dass sich der Kanton beteiligt, wenn die ambulanten Kosten ansteigen, und dafür im stationären Bereich entlastet wird. Santésuisse zeigt sich einer neuen Finanzierungslösung gegenüber nicht abgeneigt, aber die Verhandlungen müssen erst noch stattfinden. ❑